

PRESSEMITTEILUNG

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN – KREISVERBAND NECKAR-BERGSTRASSE

10.Oktober 2015

Grüne wählen Kretschmann mit Traumergebnis zum Spitzenkandidaten

Winfried Kretschmann will der Ministerpräsident des Lands Baden-Württemberg über die Landtagswahlen vom 13. März 2016 hinaus für weitere fünf Jahre bleiben. Das ist die eindeutige Botschaft des grünen Parteitags am vergangenen Samstag in Pforzheim. Denn mit dem Traumergebnis und für Grüne alles andere als selbstverständlichen Ergebnis von 96,8 Prozent wählten ihn die Delegierten zum Spitzenkandidaten der baden-württembergischen Grünen. Die Delegierten des Bergsträßer Kreisverbands, an ihrer Spitze die Kreisvorsitzende Fadime Tuncer (Schriesheim), weiter Annemarie Brandt (Schriesheim), Thomas Herdner (Hirschberg) und der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl (Weinheim) waren vom Auftritt des Ministerpräsidenten schwer beeindruckt. In einer von Beifallsstürmen begleiteten Rede erklärte er, was Verantwortung für grüne Politik bedeute: „Wir gehen pragmatisch, aber nicht beliebig an neue Fragen heran. Wir sitzen Probleme nicht aus, sondern packen sie an. Wir handeln kraftvoll, aber mit Augenmaß. Genau das ist verantwortliche Politik, genau das heißt Verantwortung übernehmen. Mit dieser Haltung machen wir Politik, deshalb sind wir erfolgreich, deshalb steht das Land gut da.“ Den eingeschlagenen erfolgreichen Weg will Winfried Kretschmann nach der Landtagswahl mit einer grün-roten Landesregierung fortsetzen.

In seiner Rede ging Kretschmann vor allem auf die Flüchtlingskrise ein. Es gebe keine schnellen Lösungen. Wer etwa die Schließung der Grenzen fordere und behaupte, dann wäre das Problem gelöst, der gaukle den Menschen etwas vor. Kretschmann wandte sich gegen Forderungen aus der Union, das Asylrecht zu ändern. „Am Grundrecht auf Asyl wird nicht gerüttelt“. Auch wäre ein Aufnahmestopp von Asylbewerbern in Deutschland gar nicht durchsetzbar - es sei denn, man baue eine Mauer wie zu DDR-Zeiten. „Das wird ja wohl kein deutscher Politiker ernsthaft wollen“.

Bei den Bürgern gebe es viele diffuse und pauschale Ängste. Die Politik dürfe diese nicht schüren, sondern müsse die Probleme mutig und pragmatisch angehen. Zugleich machte Kretschmann klar, dass Flüchtlinge die Werte und Rechte in Deutschland beachten müssten - etwa die Gleichberechtigung der Frau und die Religionsfreiheit.

In seiner Bilanz betonte Kretschmann, dass die Politik des Gehört Werdens eine ganz wichtige Neuerung für Baden-Württemberg sei. Viele Menschen hätten in den letzten vier Jahren zum ersten Mal wieder das gute Gefühl bekommen, dass ihre Argumente und Vorschläge wichtig seien, so Kretschmann. Denn heute könne „nur eine Politik erfolgreich sein, die die Menschen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbindet, die dialogorientiert und offen für Neues ist.“ Auch wenn der Weg der Bürgerbeteiligung nicht immer der einfachste sei, sei gerade er das Erfolgsgeheimnis: „Die Bürgerinnen und Bürger spüren, dass wir sie ernst nehmen.“

In Pforzheim wurde auch der grüne Landesvorstand neu gewählt. Die beiden Landesvorsitzenden Thekla Walker und Oliver Hildenbrand wurden mit großer Zustimmung in ihren Ämtern bestätigt.